

Frühjahrswanderung Höri

Samstag 3. Mai

Bei sehr zweifelhaftem Wetter machten wir uns auf den Weg Richtung Deutschland. Für einmal ging es über die Landesgrenze und in Bohlingen parkten wir unsere Autos.

Selbst Kaspar und Susanne haben den langen Weg aus der Innerschweiz unter die Räder genommen und alle waren pünktlich da. Zugegeben der Regen drückte etwas auf die gute Laune aber die Regenjacke musste ja auch wieder mal getestet werden. Gemütlich ging es los und es gab viel zu erzählen, hatten wir uns doch schon lange nicht mehr gesehen.

So achtete keiner gross auf den Weg, aber Roger führte uns sicher durch das Gewirr von Waldwegen auf den Schienenberg. Er kennt die Gegend gut, liegt diese ja sozusagen vor seiner Haustüre.

Oben angekommen hätte man einen schönen Blick auf den Bodensee, aber es zeigte sich alles nur grau in grau. So war es nicht weiter tragisch, dass unser Rastplatz keine Feuerstelle hatte, an Grillen wäre eh nicht zu denken gewesen. Aber wenigstens klarte es ein wenig auf und der Regenschutz konnte in den Rucksack verschwinden. Da alles nass war hatten wir eine Unterlage auf die Bank gelegt und das hat sich mehr als ausgezahlt. Die Bank war scheinbar frisch gestrichen, aber im Regen wollte die Farbe nicht so richtig trocknen und so klebte sie an der Unterlage und nicht an der Hose.

Wieder einmal lag die Wetterprognose richtig und nach der Mittagspause zeigte sich die Sonne, da macht doch das Wandern gleich mehr Spass. In Schienen machten wir ausgiebig Rast, bei Kaffee und Kuchen und an der wärmenden Sonne.

Durch die Steinhalde geht der Weg entlang des Dorfbaches von Bankholzen das Tal hinunter. Am Weg steht eine wirklich schöne Miniatur der Mühle die einst in diesem Tal stand und das Mühlrad drehte sich wie vor hundert Jahren.

Erstaunlich ist, die Mühle wurde 1839 letztmals urkundlich erwähnt, aber über ihr Verschwinden gibt es keine Angaben.

Beim neuen Rastplatz «Friedenslinde» ob Bankholzen machten wir nochmals Pause und die Sitzbänke waren weder nass noch frisch gestrichen. Von da war es nur noch ein kurzes Stück entlang der Radolfzeller Aach zurück zum Parkplatz.

Vor der Rückreise verweilten wir noch in einer gemütlichen Gartenwirtschaft bevor wir uns auf die, für Kaspar und Susanne langen, Heimreise machten.

Bericht. Dominik Betschart



Es war etwas feucht



Die Aussicht wäre schön gewesen, bei sonnigem Wetter



Ein schöner Nachbau



Ein prächtiges Haus in Schienen